

## Gottesdienst zum 1. Advent 2017 in der Auferstehungskirche

### Vorspiel

#### Begrüßung und Votum

... dass Gott, der Herr, uns nicht im Dunkel lasse  
einer Welt, die sich verdreht im Gegeneinander der  
Menschen, so  
... dass Jesus, der Herr, uns als das Licht der Welt aufgeht  
damit wir zueinander finden und zu ihm, so  
... dass uns der Geist Gottes erleuchte und uns licht und weit mache  
für Glauben, Hoffen und Lieben gegen den Schein  
dafür feiern wir diesen Adventsgottesdienst  
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### Lied 350: Christus das Licht der Welt

Ist es nicht seltsam,  
wie an der Wende des Kirchenjahres  
die Macht des „zu“ zunimmt,  
so dass es nun  
zu kalt, zu neblig, zu uselig, zu regnerisch, zu grau,  
zu hektisch, zu traurig, zu müde und vor allem  
zu früh dunkel und zu spät hell  
ist?

Und drängt nicht alles nach einer Wende:  
Die Sehnsucht, die Hoffnung, die Not,  
- und nach einem, der alles wendet?

Doch wohin wenden wir uns?

#### Lied 182: Wie soll ich dich empfangen, 7

Die Parteien verhandeln weiter,  
das Klima wandelt sich weiter,  
die Raketen fliegen weiter,  
die Präsidenten pöbeln weiter,  
die Regierung in Polen ermächtigt sich weiter,  
die AfD feiert sich weiter

der BVB gewinnt weiter... hin nicht,  
die Grenze rückt näher, nicht weiter,  
zwischen Irland und Nordirland  
und in den Köpfen und Herzen

Herr, erbarme Dich, möchte ich rufen,  
der Menschen in Not,  
und meiner auch:

willst Du denn wirklich fern bleiben?  
Komm doch in unsere Welt,  
nimm Wohnung unter uns,  
mache uns zu DEINEM Volk,  
damit nicht jedes Volk für sich und Völker gegen Völker antreten müssen  
beleuchte uns mit Deinen bunten Farben,  
und lass selbst unsere Schatten noch  
sich um deine Liebe versammeln.



**Lied 186, 5 und 3**

Informationen

**Lied 190, Die Nacht ist vorgedrungen, 1, 4 und 5**

**Predigt**

Überleitung zum **Abendmahl**

mit **Lied 385: Meine Hoffnung und meine Freude**

Wo Gott unter uns wohnt,  
Weil Gott unter uns wohnt,  
versammelt er uns am Tisch seiner Gegenwart:  
er lädt uns ein, dass wir uns Stärken lassen:  
an Brot und Kelch  
durch die Vergebung von Schuld  
an der Gemeinschaft:

Jesus Christus ist:  
unsre Zuversicht  
unsere Hoffnung und unsre Freude,  
unsre Stärke und unser Licht

Einsetzungsworte  
Gabenbereitung und Dankgebete  
Mahlfeier und Friedensgruß  
Sendung und Segnung:  
**mache dich auf, werde licht, hell und weit,  
denn dein Licht kommt!**

**Lied 298: Kommt, atmet auf, 1 und 2**

**Gebete**

**Unser Vater**

**Lied 165: Herr, wir bitten, komm und segne uns, 1 und 3**

**Segen**

**Lied 165: Refrain**

## Unter uns?

Den ganzen November über hat uns diese Lichtinstallation begleitet...

Hört sich ja zunächst mal ganz gut an: Gott ist gegenwärtig.

Gott spricht: ich will unter euch wohnen...

Aber

unter uns wohnen? Da wohnen doch schon Dörte und Udo.

Zieht Gott dann in den Keller?

Und überhaupt, wie ist es eigentlich, wenn Gott da unter uns wohnt:

Hält er sich auch an die Nachtruhe?

Dem die Cherubinen, Tag und Nacht gebückt dienen.

Nicht, dass da nach 22 Uhr noch irgendwelche Engelschöre singen.

Heilig, heilig heilig, singen ihm zur ehre, aller Engel hohe Chöre...

Da haben wir's.

Und wenn dann die ganzen himmlischen Heerscharen bei ihm ein- und ausmarschieren:

wer putzt dann den Hausflur? Oder machen die etwa keinen Dreck?

Sicher ist dann jede Nacht Flutlicht -

da kommste mit normaler Weihnachtsdeko gar nicht gegen an,

da sind selbst die 25000 importierten italienischen Glühlämpchen aus „schöne Bescherung“

nur noch ein schwacher Abglanz.

Du durchdringest alles...

Wie ist das eigentlich, will Gott Internet und Kabelanschluss,

um zu wissen, was in der Welt so los ist, braucht er's ja eigentlich nicht.

Und ich kann mir nicht denken, dass Gott was bei Amazon bestellt,

oder Alexa fragen muss, ob er n Regenschirm mitnehmen soll.

Falls er mal n Ausflug macht, zum See oder in die Stehbierhalle auf Phönix West.

Und wenn er zuhause ist: wird dann eigentlich auch mal abgeschlossen?

Hat Gott nicht immer eine offene Tür -

wer da alles ein und ausgeht,

das ist ja bestimmt das Elend der Welt -

und wenn's die Regierenden und Herrschenden sind

die ja nicht weniger das Elend der Welt sind,

ist's auch nicht besser.

Wenn Gott unter uns wohnt,

dann hört sich auch das: „Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an“

schon ganz anders an:

n bisschen Mehl und ein paar Eier für den Weihnachtsstollen sind's ja wohl nicht,  
worum es dann geht,

oder dass ich mal wieder das Fahrrad im Hausflur stehen gelassen habe,

und prompt sind ein paar von den himmlischen Heerscharen darüber gestolpert,

oder weil er mal gemütlich bei uns abhängen will, n Film kucken oder so.

Könnte mir denken, dass man da permanent n schlechtes Gewissen hat, oder?

Vielleicht kontrolliert er auch die Mülltonne:

Ressourcenschonend einkaufen, kochen und essen - aber hallo -

da musste ja wohl sehn,

dass du die leere Tüte Tiefkühlpommes irgnswie beim Nachbarn unterbringst.

Und alles immer schön aufessen, nicht nur wegen Regen am nächsten Tag.

„Komm Herr Jesus, sei du unser Gast“ klingt da ja geradezu verheißungsvoll dagegen -

immerhin gehen anständige Gäste auch wieder...

Der Mensch braucht doch auch n bisschen Privatsphäre.

Nicht dass sich Gott noch für meine Unterwäsche interessiert,  
schließlich steht die Waschmaschine im Keller.  
Ich versteh sowieso nicht,  
wieso Gott unbedingt unter uns wohnen will,  
der könnte doch auch über uns wohnen, also näher am Himmel.

Oder vielleicht doch in der Lutherkirche gegenüber,  
da könnten wir uns schön zuwinken, dann und wann,  
und gut is...

Nun werdet ihr sagen:  
so ist's ja gar nicht gemeint,  
mit dem „unter euch wohnen“,  
also sollte man  
das nicht so wörtlich nehmen,  
unter,  
das muss ja gar nicht unten drunter heißen,  
sondern vielleicht zwischen bei  
also mitten unter...

ja, ok., aber heißt das dann,  
Gott zieht gar bei uns ein, ins Arbeits- und Gästezimmer womöglich?  
Das ist aber nicht besonders groß...

Ach, schon wieder zu wörtlich genommen...  
Kontext beachten, Hesekiel 37:  
mal schauen, wovon der Prophet da redet:

hm, soso, tja,  
das ist ja schon speziell,  
sehr speziell,  
Wiederbelebung der Toten.  
n bisschen gruselig und dennoch voller Hoffnung  
ach, und  
Wiedervereinigung also,  
die Rückkehr aller Vertriebenen, Flüchtlinge, Migranten  
für alle Generationen  
ein Bund für alle Zeiten,  
verbürge ihnen Glück und Frieden.

hm, ach so - ist n langes Kapitel,  
ihr wolltet doch nicht, dass ich es vorlese?

Alles ganz in der Nähe der diesjährigen Jahreslosung:  
habt ihr ja in euch, die Losung,  
das ist diese Sache mit dem neuen Geist und mit dem neuen Herz,

heute vor 50 Jahren fand sie statt, die erste Herztransplantation,  
in Südafrika. Ein Frauenherz für den todkranken Mann -  
Aber das eigene Immunsystem macht Probleme,  
das den Eindringling nicht haben will, selbst um den Preis des eigenen Todes.

Kommt einem fast bekannt vor.

Also hat man das Immunsystem derart runtergefahren - - noch ganz ohne Pilzextrakt - -  
das Louis Washkansky Weihnachten nicht mehr erlebt hat:  
Er starb an einer Lungenentzündung.

Aber dieses neue Herz damals war nun nicht die Gabe Gottes,  
sondern ein vorläufiger Triumph - na, sagen wir: Ein vorläufiges Auftrumpfen -  
moderner Medizintechnik,  
für die ein anderer Mensch trotz schlagenden Herzens für tot erklärt werden musste:  
Denise Darvall, 25 Jahre alt, auch ihre Mutter wurde beim selben Verkehrsunfall getötet,  
Ihre Nieren bekam ein 10jähriger Schwarzer: Skandal.

Nun geht es in Hesekeil 36 nicht nur um das neue Herz, das Israel am neuen Leben hält,  
sondern in Kapitel 37 auch um die große Vision einer Totenbelebung:

Lebensgeist, Körperlichkeit, ein neues Herz:  
Gott schafft alles neu, wendet das Unabwendbare,  
ändert, was nicht zu ändern ist,  
verkehrt die Verhältnisse,  
vereinigt das Getrennte, das Zerfallene,  
ruft ins Leben!

Und dann nimmt er Wohnung: Ein neuer, fantastischer Tempel wird erreicht,  
von dem aus das Land renaturiert wird,  
weil Ströme lebendigen Wassers daraus hervorströmen...

So also ist es gemeint:

Die Belebung des längst Vergangenen und dem Tod Verfallenen,  
das neue Herz und der neue Geist: ein neues Wesen, ganz und gar,  
und eine neue Stadt mit einem neuen Mittelpunkt: der Tempel Gottes.  
Vor einem Jahr erst haben wir ja über die Hütte nachgedacht,  
in der Gottes Herrlichkeit Platz nimmt...

Hier ist Gott gegenwärtig,  
lasset uns anbeten,  
und in Ehrfurcht vor ihm treten...

Und ich dachte, Gott würde unter uns einziehen, in den Keller womöglich,  
oder bei uns, ins Arbeitszimmer vielleicht.

Als schließlich von Serubbabel ein neuer Tempel gebaut wurde,

- von Herodes umgebaut und erweitert,  
der sich gerne selbst als majestätisch Wesen sah -

war das möglicherweise nicht ganz das, was sich dem Propheten Hesekeil da vorgestellt hatte,  
Im Jahr 70 wurde er zerstört, der Tempel:

Neben den Rabbinen waren da aber auch noch die Leute des Neuen Weges.

Die einen wie die andern brauchten Mut, um die Hoffnung und die Verheißung nicht aufzugeben.

Für die Leute des Neuen Weges aber war es dann  
das eine Wort Gottes,  
das Fleisch wurde und unter uns wohnte,  
und wir sahen seine Herrlichkeit,  
als des eingeborenen Sohnes vom Vater,  
voller Gnade und Wahrheit.

Mut ist erforderlich, sich dieser Welt mit dieser Botschaft der Liebe Gottes zu stellen:

Mut, sich dieses Kommen Gottes in einer Krippe zu denken, abseits von Jerusalem,

Mut, sich dieses Wohnen in Kapernaum zu denken, wo Jesus ein Häuschen hatte,

in dem allerdings meist die Nachbarn die Blumen gießen mussten,  
weil Jesus zu den Menschen und mit den Menschen unterwegs war.

Mut, sich dem Tod entgegen zu stellen,

nicht nur bei Lazarus, dem Freund,

sondern mehr noch, sich dem eigenen gewaltsamen Tod zu stellen,

auf das Gott sich auf seine Seite stellt und belebt:

Neues Leben, neuer Geist, neues Herz, neues Wohnen Gottes „unter uns“

bei uns, in uns:

belebend, Raum greifend, motivierend, schöpferisch, heilsam, trostvoll, gütig,

begabend, erfüllend und erlösend, ja befreiend

zur Liebe und zur Gerechtigkeit und zum Frieden

Mut, das SO zu sehen, das Vertrauen und das eigene Leben darauf setzen:

Es ist schon geschehen, was geschehen soll.

—> ABENDMAHL

Und dann bin ich zurück in meinem Leben.

Verheißung und Tempelvision liegen weit entfernt in Zeit und Raum,

Die Neubelebung der Gebeine ist als Hoffnung geblieben:

und das Wohnen Gottes unter uns neu Beherzten?

Angestrahlt in bunten Farben,

Selbst als Schatten noch ausgerichtet auf das Herz, die Liebe Gottes...

Herr komm in mir wohnen...

lass mein Geist auf Erden, dir ein Heiligtum noch werden

mach mich reinen Herzens, dass ich deine Klarheit,

schauen mag in Geist und Wahrheit

lass mein Herz, überwärts,

wie ein Adler schweben und in dir nur leben

**Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.**

**Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.**

Das Spiel ist gar nicht so sehr Spiel,

denn in Jesus geht es tatsächlich darum, dass das Wort Fleisch wird,

in sein Eigentum kommt, unter uns wohnt -

vielleicht auch im Keller,

vielleicht im Arbeitszimmer,

Die lustigen und zugleich unpassenden Vergleiche bringen auf den Punkt,

bringen ans Kreuz und über Kreuz was uns in unserem Leben wichtig ist und wie wir uns eingerichtet haben

- und was vom Wohnen Gottes mitten unter uns

womöglich in ein anderes, in ein rechtes, nein gerechtes Licht gerückt wird.

Was wichtig ist und wertvoll, was Lebensraum und Privates heißt,

was Politik und Gesellschaft,

was Freiheit und Verantwortung,

was Leben heißt und Todesdrohung:

ALLES wird verwandelt davon, dass Gott uns zu SEINEM Volk erklärt,

nicht dem DEUTSCHEN VOLK,

einer weltweiten Gemeinschaft von Leuten des Neuen Weges,

Neuer Wege jenseits von Hass und Gewalt

und Kleinlichkeiten

Weil Gott Wohnung nimmt, unter uns,

und als täte er es tatsächlich öffnet sich unser Leben,

wird Schuld erkennbar und vergeben,

richtet sich

liebende Aufmerksamkeit auf Grenzen und Schwächen,

damit sie nicht am Leben hindern,

wenn Gott kommt,

und unter uns wohnt.